

# Zur Ausstellung im Museum: Über das ehemalige Gescheid von Pratteln

Die Ausstellung im Museum im Bürgerhaus mit dem Ausstellungstitel «Prattler Banngrenze und Bannsteine», die durch den Waldchef der Prattler Bürgergemeinde, Willy Stohler, konzipiert und durch die Kommission für Kunst und Heimatkunde realisiert und am 27. April im Rahmen einer festlichen Vernissage eröffnet wurde, zeigt den Verlauf der Prattler Süd/Ost-Grenze auf und macht die Besucher dieser sehenswerten Ausstellung mit den Fakten dieses Grenzverlaufs bekannt. Bei der durch die Ausstellung dokumentierten Grenze handelt es sich um die Prattler Gemeindegrenze, die die Bänne von Frenkendorf, Muttenz, Gempen und Pratteln unverrückbar auf alle Zeiten markieren soll. Dieses Amt der Markierung der Prattler Gemeindegrenzen und der Grenzen überhaupt, war im Mittelalter bis in die Neuzeit hinein dem sogenannten Gescheid oder, wie es auch hiess, dem Feldgericht, überbunden.

Über dieses interessante Thema hat der damalige Prattler Ortshistoriker Dr. Hans Stohler, der als Entdecker des römischen Vermessungsnetzes der 44 v. Chr. gegründeten Colonia Raurica, dem späteren Augusta Raurica, gilt, in einem fundierten historischen Beitrag zur Vermarktungsgeschichte von Muttenz und Pratteln im Baselbieter Heimatbuch Nr. 4 von 1948 bis dahin unbekannte Fakten publiziert. Auf diese von Dr. Hans Stohler entdeckten Fakten soll im Zusammenhang mit der

Diese beiden Verordnungen, die das Setzen der Marksteine und die Festsetzung der damaligen Grenzen sowie die Strafen bei deren Verletzung beinhalteten, belegen, dass Pratteln schon damals ein besonderes Gescheidsrecht und eine Herrschaftsordnung besass, auf die sich die Gescheidsmänner bei ihren Urteilen abstützen konnten. Zweifellos verwendeten diese schon damals unterirdische Grenzzeichen – sogenannte Lohen – und gaben deren Verwendung und Lage unter den Marksteinen nur an vorher Vereidigte mündlich weiter. Dies wird auch dadurch belegt, dass in einem Basler Gescheidsentscheid vom Jahre 1491 aufgeführt wird, dass die Scheidleute «alle häling und heimlichkeiten, die ze hälen sind, ze hälende» haben.

## Das Prattler Gescheid im 19. Jahrhundert

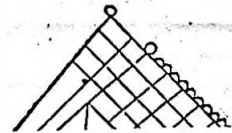
Aus den aufschlussreichen Notizen von Johann Martin über Pratteln zu Beginn des 19. Jahrhunderts, von denen sich damals, als Dr. Hans Stohler seine Fakten zur Geschichte des Gescheids in Pratteln und Muttenz sammelte, eine Zusammenfassung im Prattler Gemeindearchiv befand, erfahren wir folgende Einzelheiten über die Gebräuche des Prattler Gescheids zu Beginn des 19. Jahrhunderts:

«Diese Behörde – das Gescheid – war die einzige, gegen deren Sprüche und Bestimmungen keine Appellation statt-

Hauptes bei der Berührung des Gescheidsstabes und die schwarze Kleidung haben mit der eigentlichen Steinsetzung nichts zu tun. Alle diese Dinge deuten vielmehr auf uralte Bräuche und symbolische Handlungen im Gescheidswesen in Pratteln und damit im Baselbiet hin, deren Ursprung im Dunkeln liegt. Doch stehen sie offensichtlich im Einklang mit der früheren Auffassung von der Heiligkeit der Grenze und der Grenzzeichen und dürften zum Teil bis auf die Besiedlung unseres Gebietes durch die Römer zurückgehen, die einen speziellen Grenzgott – den Terminus – verehrten. Nota bene: ein Symbol, das der berühmte Renaissance-Humanist Erasmus von Rotterdam zu seinem Attribut erwählt hatte und diesem seinen persönlichen Wahlspruch mit der lateinische Bezeichnung «Cedo nulli = Ich weiche keinem», beifügte.

Die sehenswerte, vom Waldchef Willy Stohler konzipierte Ausstellung ist noch bis am 19. Mai jeweils am Mittwoch von 17.30 bis 19.30 Uhr, am Samstag von 15 bis 17 Uhr, und am Sonntag von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr zugänglich. (Siehe Inserat).

F. Sutter



Muttenzerstrasse 75, Pratteln:

**4 1/2-Zimmerwohnung mit grossem Atellerraum, 137 m<sup>2</sup>**

Einstellplatz, Keller- und Estrichabteil. Bj. 1990, sehr solide Bauweise, überdurchschnittlicher Ausbaustandard.

Aufgrund tragischer Umstände wird diese schöne Wohnung, an der ich einen Anteil mit erworben habe, durch das Betreibungsamt Liestal öffentlich versteigert.

**Besichtigung vor Ort:** Dienstag, 21. Mai 1996, 16.15-17.15 Uhr

**Versteigerung:** Dienstag, 4. Juni 1996, 11.15 Uhr, Rest «Zur Stadtmühle», Mühlegasse 22, 4410 Liestal

Imgard Reber, Oberwil  
Tel. 402 13 27

**Tagesseminar zur Persönlichkeitsentwicklung**

Dieser Kurs richtet sich an alle Damen ab 35 Jahre. Er bietet Hilfestellung zur Verbesserung der Lebensqualität und der Entwicklung unseres Charms und der inneren und äusseren Schönheit.

Systematischer Aufbau, praktische Tips und Hinweise für den Alltag, wie man mit wenig Zeit, Geld und Aufwand viel mehr aus sich herausholen kann und bis ins Alter sein Fluidum bewahrt.

Anfragen, Anmeldeformulare Tel. 061/711 19 69 Fax 061/711 33 34  
233-000134

**Büroangestellte**  
2 Jahre Lehrzeit

**Automonteur**  
3 Jahre Lehrzeit

Nur schriftliche Bewerbungen an

Rheingarage **UBB** AG  
Postfach 489  
4410 Liestal

Neue aufgestellte Familie sucht in Pratteln

**4-bis 5-Zimmerwohnung Haus** (auch älteres)

Kontakt: Konzerfabrik Z7  
Telefon 821 48 00  
Fax 821 48 06

oder

**NORD WEST PERSONAL AG**

Mitglied SVUTA

Schaufel, Bts, Diskopfe, Zahnr., Ind. antrieben, Sport-, Longhorns, Havy-, Ver- und Gewehrteile, Günstige Preise, Telefon 056/533 44 82 über Mittag oder abends 002-002212

Prattler Anzeiger 7.5.1996